

©Natureschutz
**1970 — Jahr zum Schutz der Natur —
Beitrag des Europäischen Schultages**

Von Prof. Karl Kogler

Der Europarat in Straßburg plant, das Jahr 1970 als „Jahr zum Schutz der Natur“ zu begehen. Eine internationale Organisation stellt also wiederum ihre übernationale Infrastruktur in den Dienst der Menschheit und ergreift eine Initiative, die unserer Zeit, des Zeitalters der Atomenergie und der Raumschiffahrt, würdig ist.

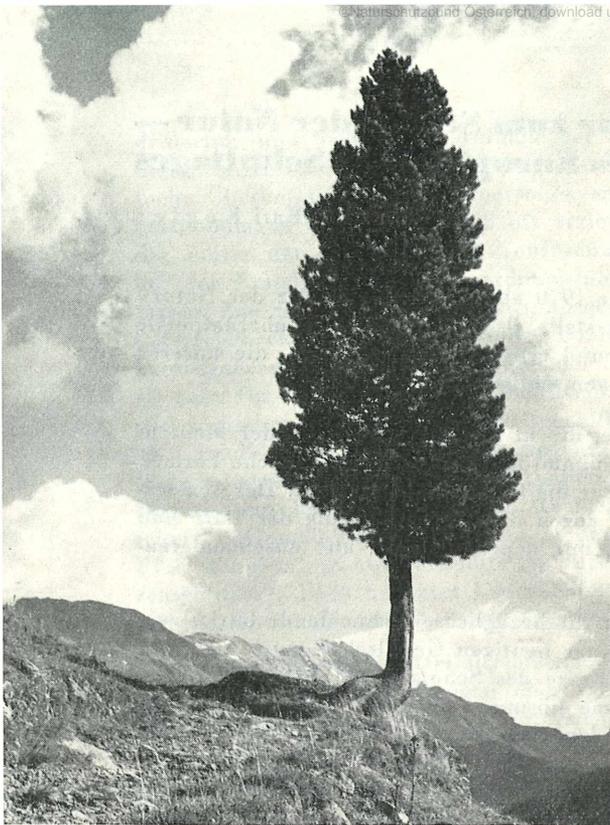
Die unglaubliche Entwicklung der Industrie, die in den letzten Jahren der Menschheit noch nie dagewesenen Wohlstand brachte, nimmt in letzter Zeit bedrohliche Formen an und stellt heute sogar eine ernste Gefahr für die Gesundheit aller dar. Der Wasserschutz, die Lärmbekämpfung und der Kampf gegen die Verunreinigung der Luft sind zu lebensnotwendigen Maßnahmen geworden, mit denen wir uns alle auseinanderzusetzen haben.

Die zuständigen öffentlichen Stellen ergreifen diesbezüglich einschneidende Initiativen. Es ist aber unser aller Sache, als Nutznießer der heutigen Gesellschaft auch an ihren Problemen teilzuhaben. Insbesondere in der Frage des Schutzes der Natur kann nur eine weltweite solidarische Bemühung wirksame Lösungen erhoffen lassen. Die jetzige Lage bedarf der dringenden Mithilfe eines jeden einzelnen, die des Großindustriellen ebenso wie die des Moped- und des Autofahrers oder des einfachen Sonntagsausflüglers. Jeder einzelne muß sich des Ernstes der derzeitigen Bedrohung der Natur bewußt werden, und jeder muß mit den ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten an der Gesundung der Natur mitwirken.

Einiges konnte bereits erreicht werden: Begnügen wir uns mit einem Beispiel, dem der Aufforstung. Schulen und Jugendbewegungen bemühten sich jahrelang, unter ihren Mitgliedern Anteilnahme an dieser Frage und Verständnis dafür zu finden. Die erzielten Ergebnisse sind durchaus erfreulich. Dennoch bleiben diese Ansätze viel zu bescheiden, denn es ist immer noch nicht gelungen, die zwei notwendigen Stufen für die Gesundung der Natur zu erreichen: die Rücksicht aller einerseits und systematische Maßnahmen andererseits.

Das „Jahr zum Schutz der Natur“ erhält seine volle Bedeutung: Es ermöglicht eine gezielte, massive Information der Öffentlichkeit, wobei natürlich auch wieder an die Schuljugend herangetreten werden muß. Der nunmehr seit vierzehn Jahren wirkende, vom Europarat und den Europäischen Gemeinschaften unterstützte Europäische Schultag ist prädestiniert für solche Aktionen: Der in vierzehn Mitgliedsstaaten des Europarates jährlich durchgeführte Europäische Schülerwettbewerb, in dessen Rahmen sich Jahr für Jahr rund zwei Millionen Schüler im Alter von zwölf bis zwanzig Jahren mit gemeinsamen, Europa betreffenden Themen auseinandersetzen, wird 1970 auch Themen zum Naturschutz behandeln. Sowohl im Zeichenwettbewerb (Zwölf- bis Vierzehnjährige) als auch im Aufsatzwettbewerb (Vierzehn- bis Sechzehnjährige) wird auf die Probleme des Naturschutzes eingegangen werden. Die Ausschreibung des Europäischen Schülerwettbewerbes 1970 wird voraussichtlich Ende Oktober 1969 über die einzelnen Landes-schulräte erfolgen.

Dank derartiger Bemühungen muß und wird es gelingen, unser aller Verständnis und aktive Anteilnahme zu wecken und letztlich auch in der Welt von morgen die harmonische, lebensnotwendige Einheit des Menschen und der Natur zu wahren.



Aus dem Österreichischen Institut
für Naturschutz und Landschaftspflege

Österreichs Natur- und Landschaftsschutzgebiete

Von Dietlinde Mühlgassner

Zirbe an der Baumgrenze

Foto: Löbl

Naturschutz ist in Österreich Landes-
sache, es bleibt also den einzelnen Bun-
desländern überlassen, Schongebiete ab-
zugrenzen und das Schutzausmaß zu de-
finieren. In zwei Bundesländern gibt es
nach den dort gültigen Naturschutzgeset-
zen den Begriff „Landschaftsschutzgebiet“
nicht (Tirol und Oberösterreich), Salzburg
kennt keine „Naturschutzgebiete“.

Grundlage dieser Übersicht ist das „Ver-
zeichnis der Natur- und Landschaftsschutz-
gebiete Österreichs“, das das Österreichische
Institut für Naturschutz und Land-
schaftspflege gleichzeitig mit einer Karte
dieser Gebiete (Maßstab 1 : 500.000) nun-
mehr in vierter Fassung erstellt hat und
das in das Österreichische Naturschutz-
handbuch „Naturschutz von A—Z“ auf-
genommen wurde.

Infolge der unterschiedlichen Begriffs-
fassungen und weil auch von den einzel-
nen Ländern die erbetenen Angaben nicht
mit gleicher Vollständigkeit zu erhalten

waren, entzieht sich das Material zwar
einer statistischen Zusammenfassung im
streng mathematischen Sinn, wohl aber
kann ein gewisser Überblick über die zeit-
liche und räumliche Entwicklung gewon-
nen werden.

Die zahlen- und flächenmäßige Entwicklung

Überschaut man die Zeitpunkte der
Unterschutzstellung der heute bestehenden
Natur- und Landschaftsschutzgebiete, so
läßt sich eine deutliche Periodisierung er-
kennen: Verdanken den Jahren bis 1934
nur einige wenige der Schutzgebiete ihre
Entstehung (2,5% der Naturschutzgebiete
mit nur 0,2% der heute unter Naturschutz
stehenden Fläche, 3,3% der Landschafts-
schutzgebiete mit einem Flächenanteil von
2,5%), setzte dann ein starker Aufschwung
ein. Im Zeitraum bis 1944 wurden nicht
weniger als 33,3% der Natur- und sogar
52,6% der Landschaftsschutzgebiete er-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1969_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): Kogler Karl

Artikel/Article: [1970 - Jahr zum Schutz der Natur - Beitrag des Europäischen Schultages. 113-114](#)